



PORSCHE

Slavery and Human Trafficking Statement

Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Dieses Statement wurde gemäß § 54 des United Kingdom Modern Slavery Act 2015 erstellt und bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2021 der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG.

Organisation

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG (nachfolgend „Porsche AG“) ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Stuttgart, Deutschland. Sie produziert Kraftfahrzeuge und fungiert als Muttergesellschaft des Porsche Konzerns.

Für die Fertigung ihrer Produkte bezieht die Porsche AG weltweit Waren und Dienstleistungen. Der Beschaffungs- und Fertigungsschwerpunkt liegt in Europa.

Interne Maßnahmen

Verhaltensgrundsätze des Porsche Konzerns

Die Verhaltensgrundsätze des Porsche Konzerns fassen die wichtigsten Grundsätze und Erwartungen an rechtmäßiges, integriertes und nachhaltiges Handeln im Porsche Konzern (und damit auch für die Porsche AG) in einer verbindlichen Leitlinie für alle Führungskräfte und Mitarbeiter zusammen. Dazu gehören unter anderem der Umgang mit Interessenskonflikten, die Bekämpfung von Korruption in jeglicher Form, ein angemessenes und gesetzestreuendes Verhalten innerhalb des Konzerns, gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Amtsträgern sowie die Übernahme von Verantwortung für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Einen wesentlichen Bestandteil der Verhaltensgrundsätze des Porsche Konzerns bildet das Bekenntnis zu international anerkannten Menschenrechten unter kategorischer Ablehnung von Diskriminierung sowie Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit. Das gilt auch für jegliche Form von moderner Sklaverei und Menschenhandel.

Hinweisgebersystem des Porsche Konzerns

Den Beschäftigten, Geschäftspartnern und sonstigen Dritten stehen interne Anlaufstellen sowie externe Ombudsleute zur Verfügung, um Hinweise auf mögliche Gesetzes- und Regelverstöße im Zusammenhang mit dem Porsche Konzern zu melden. Hier kann auch der Verdacht auf Menschenrechtsverletzungen vorgebracht werden. Die Hinweise werden nach festgelegten Verfahrensgrundsätzen bearbeitet, um den Schutz des Hinweisgebers, aber auch des Betroffenen sicherzustellen und um Fehlverhalten von Mitarbeitern zu identifizieren, abzustellen und angemessen zu sanktionieren.



PORSCHE

Regeleinhaltung durch die Mitarbeiter

Durch präventive Maßnahmen fördert die Porsche AG die Regeleinhaltung im Unternehmen. Zu den wesentlichen präventiven Maßnahmen zählen die Verabschiedung und Kommunikation klarer Richtlinien, das Angebot einer vertraulichen Compliance Beratung über den sogenannten Compliance Helpdesk sowie die regelmäßige und aufgabenbezogene Schulung und Information von Mitarbeitern aller Hierarchieebenen zu Compliance Themen. Neu eingestellte Mitarbeiter der Porsche AG sind verpflichtet, an einer Schulungsveranstaltung und einem digitalen Lernmodul zu den Verhaltensgrundsätzen des Porsche Konzerns teilzunehmen. Weitere Informationsmöglichkeiten und Beratungsangebote stehen den Mitarbeitern außerdem über diverse Kanäle der Online- und Printkommunikation zur Verfügung.

Maßnahmen in der Lieferkette

Die Bekämpfung moderner Sklaverei in der Lieferkette ist ein Themenschwerpunkt der Aktivitäten der Porsche AG im Kontext „Wirtschaft & Menschenrechte“. Die Porsche AG verfolgt im Rahmen des übergeordneten Konzepts „Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen“ des Volkswagen Konzern einen dreigliedrigen Ansatz zur Etablierung nachhaltiger Lieferketten in der Beschaffung:

- **Prevent:** Nachhaltigkeitsanforderungen sind als verpflichtender Bestandteil in Verträgen und Lastenheften verankert. Unmittelbare Lieferanten werden mit Schulungen und Kommunikationsmaterial qualifiziert und sensibilisiert.
- **Detect:** Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette werden systematisch ermittelt und priorisiert. Nachhaltigkeitsaspekte sind als Kriterium in Vergabeentscheidungen bei der Lieferantenauswahl berücksichtigt (Sustainability Rating). Grundlage für das Sustainability Rating sind Selbstauskünfte sowie risikobasierte Vor-Ort-Überprüfungen.
- **React:** Auf ermittelte Risiken und Auswirkungen wird systematisch reagiert. Zentrales Ziel ist, Verstöße zu beheben und zu verhindern sowie die Nachhaltigkeitsperformance der unmittelbaren Lieferanten aktiv und wirksam zu verbessern.

Eine Grundvoraussetzung dieser Schritte ist Transparenz über die Lieferkette, die über die unmittelbare Lieferantenbeziehung hinausgeht.

Nachhaltigkeitsanforderungen an Lieferanten stellen und sensibilisieren (Prevent)

Kernelement des Lieferantenmanagements der Porsche AG sind die „Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern“ – der VW Code of Conduct für Geschäftspartner.

Vor Abgabe eines Angebots bestätigen die unmittelbaren Lieferanten der Porsche AG die Kenntnisnahme der Nachhaltigkeitsanforderungen. Dadurch werden diese im Rahmen der Auftragsvergabe Vertragsbestandteil und werden durch die unmittelbaren Lieferanten auch an deren Vorlieferanten weitergegeben.



PORSCHE

Die Grundlage für diese Anforderungen bilden die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und die einschlägigen Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Um die unmittelbaren Lieferanten dementsprechend zu sensibilisieren und zu informieren, stehen umfangreiche Informationsmaterialien auf der Konzern Business Plattform „One“ zur Verfügung. Daneben werden durch die Porsche AG themenspezifische Nachhaltigkeitstrainings und -workshops mit ausgewählten unmittelbaren Lieferanten durchgeführt. Vor Aufnahme einer Geschäftsbeziehung wird in der Porsche AG risikobasiert die Integrität der Geschäftspartner im Rahmen einer Geschäftspartnerprüfung überprüft.

Nachhaltigkeitsrisiken systematisch ermitteln (Detect)

Das Ziel der Porsche AG ist es, Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette zu erkennen und wirksam zu adressieren. Als eine zentrale Maßnahme wurde Mitte 2019 das Sustainability Rating (S-Rating) eingeführt. Im Rahmen des S-Ratings werden die ökologische und die soziale Nachhaltigkeit sowie die Integrität der unmittelbaren potenziellen Lieferanten bewertet. Das S-Rating ist verbindliches Vergabekriterium für alle unmittelbaren Lieferanten von Produktionsmaterialien. Dies gilt risikobasiert auch für Lieferanten anderer Bereiche: Erfüllt ein solcher Lieferant die Anforderungen zur Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards nicht, so ist er grundsätzlich nicht vergabefähig. Somit besteht ein direkter Anreiz für diese Lieferanten, ihre Nachhaltigkeitsperformance zu verbessern.

Die Überprüfung im Rahmen des S-Ratings erfolgt über einen mehrstufigen, risikobasierten Prozess. Die Analyse der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens erfolgt über einen standardisierten Fragebogen (Self Assessment Questionnaire – SAQ). Die Angaben und Dokumente im SAQ werden von einem externen Dienstleister überprüft und validiert. Auch das Thema Menschenrechte wird im Fragebogen explizit an die Lieferanten adressiert und geprüft. Nach Analyse der Lieferantendaten werden risikobasiert Prüfungen vor Ort durchgeführt.

Verbesserungen gemeinsam erreichen (React)

Um auf ermittelte Risiken in der Lieferkette sowie potenzielle Regelverstöße von Lieferanten zu reagieren und so Prozessverbesserungen herbeizuführen oder Fehlverhalten rechtzeitig abstellen zu können, stehen verschiedene Maßnahmen zur Verfügung.

Bei (potenziellen) Verstößen gegen die Nachhaltigkeitsanforderungen greift der „Supply Chain Grievance Mechanism“. Mit diesem Prozess wird potenziellen Verstößen nachgegangen, über die die Porsche AG z. B. durch Hinweise Dritter oder durch Beschäftigte in den Lieferbetrieben erfährt. In besonders schweren Fällen oder bei der Verweigerung der Umsetzung von Maßnahmen behält sich die Porsche AG vor, die laufende Geschäftsbeziehung zu beenden.

Im Rahmen eines nachhaltigen Lieferantenmanagements legt die Porsche AG zudem einen Fokus auf die Rohstofflieferketten. Die Porsche AG bezieht zwar selbst direkt keine Rohstoffe, arbeitet aber hierzu



PORSCHE

eng mit den unmittelbaren Lieferanten zusammen. 2020 wurde ein Rohstoff-Due-Diligence-Managementsystem eingeführt. Mithilfe dieses Managementsystems sollen menschenrechtliche Risiken für insgesamt 16 ausgewählte Rohstoffe identifiziert und gemeinsam im VW Konzernverbund Maßnahmen zur Risikovermeidung und -mitigierung entwickelt werden. Die wichtigsten Erkenntnisse und Maßnahmen werden jährlich im Responsible Raw Materials Report der Volkswagen Group veröffentlicht. Darüber hinaus beteiligt sich die Porsche AG aktiv im Rahmen von Industrieinitiativen, um industrieweite Standards und Verbesserungen voranzutreiben. So ist die Porsche AG seit 2020 Mitglied der Responsible Mica Initiative (RMI), um die Menschenrechtssituation beim Abbau von Mica (Glimmer) in Indien zu verbessern.

Bei der Umsetzung von Prozessen menschenrechtlicher Sorgfalt orientiert sich die Porsche AG an den Vorgehensweisen wie sie in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft & Menschenrechte sowie den OECD Leitsätzen für multinationale Unternehmen beschrieben sind. Handlungsleitend sind zudem die Anforderungen der OECD-Leitsätze für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten. Die OECD-Leitsätze enthalten Leitlinien zu Management-Ansätzen, zur Risikoidentifizierung und -prävention, zur Überprüfung von Schmelzen sowie zu Kommunikations- und Reporting-Instrumenten.

Fortschrittsbericht

Die Porsche AG duldet keine Menschenrechtsverstöße. Sie arbeitet kontinuierlich daran, innerhalb und außerhalb des Unternehmens das Bewusstsein für moderne Formen der Sklaverei und des Menschenhandels zu schärfen. Auch in Zukunft beabsichtigt die Porsche AG dabei seine Standards an aktuelle Entwicklungen anzupassen. So wurden im Jahr 2019 die eigenständigen Verhaltensgrundsätze für Geschäftspartner, die ergänzend zu den VW-Vorgaben gelten, sowie das verpflichtende Vergabekriterium S-Rating Nachhaltigkeit eingeführt. Neben Umweltrisiken werden im S-Rating auch menschenrechtliche Risiken berücksichtigt.

Hinsichtlich der zunehmenden Bedeutung der Elektromobilität fokussiert sich die Porsche AG auch im kommenden Jahr auf Rohstoffrisiken und Aktivitäten zum weiteren Ausbau von Nachhaltigkeit in den tiefergehenden Lieferketten. Mit dem 2020 eingeführten Due-Diligence-Managementsystem für Rohstoffe sollen Nachhaltigkeitsrisiken systematisch reduziert werden. Ein Handlungsschwerpunkt sind weiterhin die Batterierohstoffe, insbesondere Kobalt und Lithium, bei denen sich die Porsche AG gemeinsam mit dem Volkswagen Konzern für eine nachhaltige Beschaffung einsetzt.

Die Porsche AG befindet sich im Austausch mit Unternehmen entlang der gesamten Lieferkette und arbeitet weiterhin daran, innerhalb und außerhalb des Unternehmens das Bewusstsein für Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel zu schärfen. Die Porsche AG unterstützt und beteiligt sich darüber hinaus aktiv an Initiativen, wie dem Branchendialog der Automobilindustrie im Rahmen des „Nationalen Aktionsplan Wirtschaft & Menschenrechte“ (NAP) der deutschen Bundesregierung. Die Achtung



PORSCHE

der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von moderner Sklaverei spielen auch hier eine wichtige Rolle.

Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Juni 2022